

Johannes ACRONIUS

geb. 1565 Grimersum

gest. 29.2.1627 Haarlem (Ndl.)

Theologe

ref.

(BLO II, Aurich 1997, S. 15 – 17)

Johannes Acronius wird 1565 in Grimersum (Krummhörn) als Sohn des seit 1563 ebendort tätigen Pastors Dominicus Acronius geboren. (Daß sein Vater Bernardus Acronius und sein Bruder Ruardus Acronius sei, wird in der Forschung immer wieder irrtümlich angenommen). Er besucht die Emdener Lateinschule, die seit 1576 von dem aus Antwerpen geflüchteten Erasmus Johannes als Nachfolger von Martinus Bernerus geleitet wurde. 1682 findet man Johannes Acronius als Student der Theologie in Neustadt an der Hardt, wohin die Heidelberger theologische Fakultät nach dem Tode des Kurfürsten 1576 im Jahre 1577 umgezogen war. Zu seinen Lehrern gehören Tossanus, Franciscus Junius und vor allem Zacharias Ursinus, der Hauptverfasser des Heidelberger Katechismus. Besonders letzterer hat Johannes Acronius sehr geprägt, in späteren Briefen bezeichnet er sich des öfteren als sein Schüler.

1584 ist Acronius zurück in Ostfriesland und wird zweiter Pastor in Eilsum neben Danielus Bernhardus Eilshemius. Von Mai bis Juli 1584 legt Acronius sein Examen vor dem Coetus, der Gemeinschaft der Prediger, im Amt Greetsiel ab. Bis zu seinem Weggang im Jahre 1601 sind die weiteren Nachrichten über Johannes Acronius spärlich. Er heiratet eine wohl aus Eilsum stammende Frau, deren Name unbekannt ist; drei Söhne sind uns namentlich bekannt, von der Existenz weiterer Kinder wissen wir nichts: Daniel, von dem nur bekannt ist, daß er von 1625 bis 1631 in der Provinz Nordholland Pastor war, Johannes, der Pastor in Velp und Wageningen war, 1635 verstarb und das letzte Buch seines Vaters herausgab, und Dominicus, der von 1611 bis 1665 lebte und von 1647 bis zu seinem Tod einflußreicher Professor für Geschichte in Franeker war. Im Coetus referiert Johannes Acronius häufiger über theologische Fragen, ist zwei Jahre Schreiber und fungiert zuweilen als Bote zum Leerer Coetus. Für seinen weiteren Weg ist es wohl nicht unwichtig, daß er sechs Jahre Kollege von Danielus Bernhardus Eilshemius war, der jahrelang Präses des Greetsieler Coetus war und 1590 nach Emden wechselte, dort Nachfolger von Alting im Präsesamt wird und Emden auf der Dordrechter Synode 1618 vertritt. Ab 1590 ist Acronius alleine in Eilsum. 1591 berichtet er im Coetus über die Schwierigkeiten, die es in Eilsum mit den Wiedertäufern gibt und bittet seine Kollegen um Hilfe, die ihm nicht versagt wird.

Im Jahre 1601 wird Acronius nach Groningen berufen. Von da an sind die Nachrichten über ihn viel ausführlicher, er tritt mehr in der Öffentlichkeit auf als vorher. Schon im zweiten Jahr in Groningen veröffentlicht er eine Verteidigung des ein Jahr zuvor erschienenen Groninger Edikts gegen „der Wederdoper, unde ander Secten Unordnungen“, erstmals auf deutsch (im gleichen Jahr aber auch auf niederländisch erschienen). Diese Schrift - in der Sache für ihn eine Aufnahme der Ereignisse zu Eilsum 1591 - zeigt, wie Acronius mit sehr deutlichen und zuweilen auch scharfen Worten die rechte reformierte Lehre zu verteidigen weiß. Seine Kundigkeit im Heidelberger Katechismus, sein Eifer, seine Geradlinigkeit und seine sachbezogene, nicht verzeichnende Polemik bewirken, daß Acronius schon bald mit Aufgaben betraut wurde, die über die Gemeindetätigkeit hinaus gehen. Gleich im Jahre

1602, als er das erste Mal auf der Groninger Synode anwesend war, wird er zum Präses gewählt, 1606 ein zweites Mal. Mehrfach ist er Abgeordneter in Synodalversammlungen, je einmal auch als Assessor und Visitor. Die Synode wählt ihn auch in eine Kommission, die grundsätzliche Fragen zu Berufsangelegenheiten von Pastoren zu regeln hat (hieraus erwächst dann die 1604 veröffentlichte Schrift „Erinneringe van der Beropinge der Prediger“, in der Acronius gegen den in den Dörfern um Groningen herum herrschenden Mißbrauch von Patronatsrechten argumentiert). Auch in anderen Personalangelegenheiten wird Acronius immer wieder gebeten, Stellung zu beziehen, zu klären und zu vermitteln. Er genießt ein hohes Ansehen bei seinen Amtsbrüdern. Neben den Tätigkeiten in der Provinz Groningen wird er auch mehrfach in der Landschaft Drenthe um Hilfestellung bei der Kirchenreformation gebeten.

Bei den Lehrstreitigkeiten zwischen Arminius und Gomarus und ihren jeweiligen Anhängern lädt der Staaten-General 1607, 1608 und 1611 im Vorfeld der ersten allgemeinen Synode zu mehreren Versammlungen ein, bei denen Acronius jeweils anwesend ist; auch nimmt er am Kolloquium zwischen Arminius und Gomarus, bei dem außer ihm nur noch drei weitere Geistliche dabei sind, teil. Die theologische Position von Acronius ist klar: Er steht auf der Seite der Orthodoxie, die den Katechismus und die Bekenntnisse hinter sich hat und wendet sich strikt gegen Arminius und seine Partei. Gegen seinen früheren Freund Conrad Vorstius, Theologieprofessor zunächst in Steinfurt, dann in Leiden, und Sympathisant der Arminianischen Partei, wendet er sich demonstrativ und warnt vor suspekten Hochschulen wie Leiden oder Steinfurt, weil dort eben nicht mehr die rechte Lehre vertreten werde.

Im Spätherbst 1611 wechselt Johannes Acronius nach Wesel, versehen mit einem herausragenden Zeugnis des Groninger Kirchenrats, das durch Ubbo Emmius verfaßt wurde. Aber schon Anfang September 1614 zog Acronius aus Sicherheitsgründen nach Deventer, nachdem Wesel von den spanischen Truppen unter Führung Spinolas eingenommen worden war. In Deventer hält er sich einige Jahre auf. Zweimal, 1616 und 1617, versucht der Kirchenrat, ihn zum Pastoren der Gemeinde zu berufen, doch lehnt Acronius ab, vermutlich weil der Prediger Assuerus Mathisius und mit ihm der Kirchenrat arminische Ansichten vertreten. Immerhin predigt er häufiger und hat großen Zulauf. Auch Haarlem versucht schon 1615, ihn zum Prediger zu berufen. Einige Schriften von Acronius entstehen in der Deventer Zeit, so der „Elenchus Orthodoxus Pseudo-Religionis Romano Catholicae“ und „Problema Theologicum de nomine Elohim“.

Am 4. April 1617 wird Acronius zum Professor der Theologie nach Franeker berufen. Vermutlich bestand eine seiner Hauptaufgaben darin, die Hochschule in Ordnung zu bringen und vorherrschende Mißstände abzustellen. In dieser Zeit entsteht seine Schrift „Probouleumena de Studio S. Theologiae“. 1618 ist er zeitweise Prediger in Kampen und wird von der Gemeinde auch in die Dordrechter Synode entsandt.

Der Haarlemer Gemeinde gelingt es schließlich mit Hilfe von Prinz Moritz, Acronius dazu zu bewegen, Prediger in Haarlem zu werden; im Mai 1619 wird Acronius Mitglied der dortigen Classis und im gleichen Jahr auch Synodaler der Nordholländischen Synode. Seine doch recht kurze Zeit an der Hochschule ist neben dem Einsatz von Prinz Moritz aber wohl auch darauf zurückzuführen, daß für ihn die Gemeinde der Ort der theologischen Bewährung war; der Anfechtung der Gemeinde von außen und innen ist dort eher und direkter zu begegnen.

In seinem Leben hat sich der geradlinige Acronius nicht nur Freunde gemacht. Milde gegen Andersdenkende in oder außerhalb der Kirche war er nicht. Er war unbequem, einer, der in der Schule des Johannes Calvin und Zacharias Ursinus ein Hüter des Gottesgesetzes war. Er war ein Streiter für die Wahrheit, nicht aus Streitlust, sondern indem er die Wahrheit, die er in der Schrift, im Heidelberger Katechismus und in den Bekenntnissen vorfand, ernst

nahm. In zwei wohl postum verfaßten Gedichten werden seine Redekraft, Wortgewandtheit und sein Eifer betont, denen im Streit kaum jemand widerstehen konnte.

Werke: Apologia, ofte Verandtoordinge des Edicts, welcker van ein Erbar Rhadt der Stadt Groeningen, jegen der Wederdoper, unde ander Secten Unordningen, ahm 7 September des jars 1601 gepubliceeret: unde dorch einen ungenomeden Libertiner, mit allerlye valsche, unde nichtwerdige geschrey, angebellet is worden, Groningen 1602 (eine niederländ. Übers. erschien auch Groningen 1602); Erinnerung van de Beroping der Prediger, wodanich, und dorch wehm de sulve gesehen sal. Sampt ook wat van de Jure Patronatus ofte Collations-rechte, over de Kercklicke-Beneficien tho holden sy, Groningen 1604 (hiervon sind zwei niederländische Übersetzungen erschienen: „Grondlick bericht van de beroepinge...“, Middelburg 1615 und „Onderrichtinge van de beroepinge...“, Zutphen o.J.); Syntagma Theologiae, seriem et connexionem praecipuorum Capitem Doctrinae coelestis perpetuis tabulis quam brevissime ob oculos ponens, Groningen 1605; Elenchus Orthodoxus Pseudo-Religionis Romano Catholicae, plurimos & gravissimos errores moderni Papatius de praecipuis Christianae Religionis Capitibus sic percensens, ut inde necessitas ejus deferendae & abrogandi, ac reformandae ab eodem Ecclesiae, sat omnibus appareat. Oppositus Papatui in Clivia, Deventer 1615; Problema Theologicum de nomine Elohim. An eo personarum in Deo pluralitas insinuetur, Groningen 1616; Proboulemena de Studio S. Theologiae recte privatim instituendo. Item de Concionibus Ecclesiasticis apte formandis & habendis, Franeker 1618; Uytmonsteringe van verschydene Dolingen ende ongerijmde opinie der genoemde Lutersche, in dese landen onlangs in enige Chartabellen, om die eenvoudingen te verwerren, uitgegeven, Arnheim 1625 (hrsg. von Joh. Acronius jun.).

Literatur: DBA; BA Benelux; ADB 1, S. 41 (V o s); NNBW 5, Sp. 3-5 (W u m k e s); Biografisch Lexicon voor de geschiedenis van het Nederlandse Protestantisme, Deel 2, Kampen 1983, S.13-15 (D. N a u t a); W.B.S. B o e l e s, Frieslands Hoogeschool en het Rijks Athenaeum te Franeker, Deel 2, Erste Hälfte, Leeuwarden 1879, S. 104-108; Samuel A m p z i n g, Beschrijvinge ende lof der stad Haerlem in Holland. In Rijm bearbeyd, ende met veele oude en nieuwe stuc ken buyten Dicht uyt verscheyde kryken / Handvesten / Brieven / Memorien ofte Geheugenissen ende diergelijke Schriften verklard ende bevestigd, Haarlem 1628, S. 139f.; Art. „Acronius, Johannes“, in: Biographisch Woordenboek van protestantsche Godgeleerden in Nederland, hrsg. v. J.P. de Bie und L. Loosjes, Deel 1, 's Gravenhage 1919, S. 19-29; Emonis Lucii V r i e m o e t, Athenarum Frisiacarum Libri duo, Leeuwarden 1758, S. 180-192.

Porträt: Frans Hals hat 1627 ein (vielleicht postum entstandenes) Porträt gemalt. Das in Berlin hängende Bild stammt nach neuesten Forschungen wohl nicht von Hals, sondern ist eine frühe Kopie eines Schülers (Abbildung in: Seymour S l i v e, Frans Hals, Band 3, New York/London 1974, S. 31, Nr. 47, Pl. 81). - Jan de Velde hat einen Stich wohl auch 1627 nach dem Porträt von Frans Hals erstellt, der ca. fünfzehnmal in Europa vorhanden ist. Abdruck bei: Hollstein's Dutch & Flemish Etchings, Engravings and Woodcuts ca. 1450-1700. Vol. XXXIV: Jan van de Velde II, Roosendaal 1989, S. 204.

Georg Plasger